

# Hightech aus Ruinen

RENAULT TRUCKS

Uwe Dietrich nutzte die Brandkatastrophe, um einen hochmodernen Betrieb zu errichten, in dem der Unternehmer seine Vorstellungen umsetzen konnte.



Ein Großbrand zerstörte im November 2021 große Teile des Betriebsgeländes von Dietrich Mobility in Wenden. Statt den Kopf in den Sand zu stecken, entschied sich die Geschäftsleitung der Firma Dietrich für einen **Neubau**. Mit dem Generalunternehmer Borgers entstand ein hochmodernes Nutzfahrzeugzentrum.

Eigentlich war die Lebensplanung von Uwe Dietrich eine andere. Doch dann kam das Feuer und diese lösten sich in Rauch auf. Am Donnerstag, 4. November 2021 entstand gegen 13.30 Uhr in der Nutzfahrzeugwerkstatt ein Brand, den man zunächst mit eigenen Mitteln zu löschen versuchte. „Anfangs dachte ich an eine Brandschutzübung, doch dann wurde schnell der Ernst der Lage klar. Nachdem wir mehr als 10 Feuerlöscher verbraucht hatten, gab ich das Kommando ‚Alle raus‘. Die Fahrzeuge waren nicht mehr zu retten“, erinnert sich Uwe Dietrich an die dramatische Situation. Da die Lkw in der Werkstatt alle nicht fahrbereit waren, wurden 28 Fahrzeuge in Mitleidenschaft gezogen, 11 größtenteils neue Lkw waren komplett

verbrannt. Durch die Lage direkt am Autobahnkreuz Olpe Süd und der A4 führte der Brand sogar zu einer Autobahnsperrung. Die Feuerwehr hatte es nicht nur mit der Brandbekämpfung zu tun, sondern musste auch die Tankstelle auf dem Areal sowie rund 250.000 Liter Diesel und Heizöl sichern, um eine Umweltverschmutzung größeren Ausmaßes zu verhindern. Die Nachlösch- und Sicherungsarbeiten dauerten noch drei Tage bis Sonntag an.

## Hilfe von allen Seiten

„Es war für uns alle ein Schock, aber schon am Brandtag stand für uns fest, dass wir den Betrieb aufrechterhalten wollen“, so Dietrich. So wurde der Pkw-Bereich aus der vom Feuer verschont

gebliebenen noch stehenden zweiten Halle in die Werkstatt eines befreundeten Unternehmers ausgelagert, der noch Hebebühnen frei hatte. „In der einstigen Pkw-Halle behelfen wir uns dann mit Radgreiferanlagen, da ja keine Gruben vorhanden waren, und konnten so den Lkw-Service wenn auch mit Einschränkungen aufrechterhalten“, schildert Dietrich, „auch dank der Hilfe vieler Werkstattkollegen, die uns mit Equipment wie Testgeräten aushalfen“. Und schließlich hat Dietrich noch die Verantwortung für 65 teils langjährige Mitarbeiter, deren Arbeitsplätze er erhalten wollte.

## Lohnende Investition

So kam es schon fünf Tage nach dem Brand zu ersten Gesprächen zum Wiederaufbau. Projektleiter Thomas Müggenborg von Borgers erinnert sich: „Am 9. November kam die Anfrage von Dietrich Mobility in unser System, am nächsten Tag fand das erste Telefonat statt und eine Woche später der erste Ortstermin. Auf Borgers kam der Unternehmer auf Empfehlung eines Geschäftspartners, der bereits mit dem Generalunternehmer unter anderem



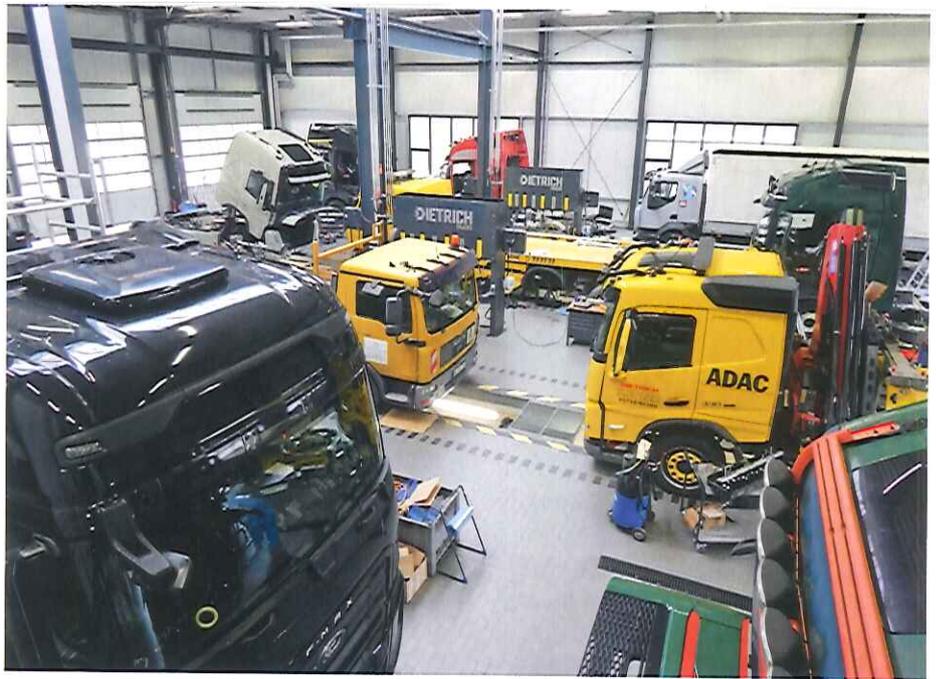
## WERKSTATTPORTRAIT

so entzerrt werden. Wir haben jetzt hier insgesamt 17.000 Quadratmeter, wo eine entspannte Parksituation herrscht. Zuvor konnten wir nur rund 50 Prozent der Fläche nutzen“, ergänzt Dietrich.

### Gruben als Rückhaltesystem

War der Anlass auch eine Katastrophe, so nutzte Dietrich die Gelegenheit, einen hochmodernen und zukunftsorientierten Betrieb zu errichten, in dem der Unternehmer seine eigenen Vorstellungen umsetzen konnte. Dabei ging es ihm nicht nur um die neue Werkstatt, vielmehr hatte Dietrich eine Gesamtidée, die Werkstatt, Verkauf, Verwaltung, TÜV, Ladekonzept und vieles mehr enthielt. So wurden in der Werkstatt für eine bessere Beweglichkeit der Mitarbeiter überbreite Gruben verbaut, in denen die fahrbaren Grubenheber auf Schienen laufen. Die Gruben werden über festverrohrte Frischölleitungen mit Zählern versorgt, auch das Altöl wird direkt abgeführt. Zusätzlich sind alle Gruben, wie die ganze Werkstatt, mit einer Fußbodenheizung versehen.

„Das spart Energie und die Mitarbeiter fühlen sich wohler“, so Dietrich. Gleichzeitig dienen die Gruben in Zukunft als Rückhaltesystem für Löschwasser und sind dazu untereinander mit 300 Millimeter dicken Rohren verbunden, damit sie gleichmäßig volllaufen können. Der Bremsenprüfstand weist ebenfalls Überbreite auf, um auch Sonderfahrzeuge wie Autokrane



In der Anlage können zeitgleich rund 20 Zugmaschinen, verteilt auf drei Gruben und die Standplätze mit Radgreiferanlagen, repariert werden.

prüfen zu können. Ein Deckenkran, zentrale Versorgungseinheiten für Flüssigkeiten aller Art, die strategische Positionierung des Kompressors, moderne LED-Lichttechnik mit Dachlichtband, eine Photovoltaikanlage und die damit betriebene Wärmepumpe sind weitere Details. So können zeitgleich rund 20 Zugmaschinen, verteilt auf drei Gruben und die Standplätze mit Radgreiferanlagen, repariert werden. „Die Durchlaufzeiten verkürzen sich in der neuen Werkstatt erheblich. Allerdings merken wir das nicht, weil ungleich mehr Aufträge reinkommen. Dann kommt natürlich noch das Neuwagen-Geschäft dazu, das ja mit Umbau- und Umrüstarbeiten verbunden ist“, erklärt Dietrich.

Neben individuellen Anpassungen betreffen die Umbauarbeiten vor allem das von Dietrich entwickelte „Living“-Konzept, bei dem die Fahrerkabine

Wohnmobil-ähnlich umgebaut wird. Weiteres Highlight ist der Aufbau der papierlosen Werkstatt. „In Zukunft loggt sich unsere Annahme automatisch auf einen Lkw ein, sobald er auf das Gelände kommt. Dann wird über WLAN der Fehlerspeicher ausgelesen und die Daten auf das Tablet des Monteurs übermittelt. Auch Auftrags-erweiterungen lassen sich so einfach durchführen und dokumentieren“, erklärt Dietrich. Das System befindet sich derzeit aber noch im Aufbau.

### Spezialisten gefragt

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal wird der Quarantäne-Platz für havarierte E-Fahrzeuge sein. „Das Thema wird, auch durch unseren Abschleppdienst, immer wichtiger. Bei rund 2.000 Einsätzen im Monat



Eine der zentralen Versorgungseinheiten für Flüssigkeiten aller Art.



Der Bremsenprüfstand weist Überbreite auf, um auch Sonderfahrzeuge wie Autokrane prüfen zu können.





zurück. Und obwohl die Werkstatt sogar nach KfW 55-Standard gebaut wurde, gab es hier keine Fördermittel, da diese im Januar 2021 gekappt wurden. So beliefen sich die Gesamtinvestitionen auf rund 7,5 Millionen Euro.

Rückblickend fasst der Unternehmer zusammen: „Ein Projekt in dieser Größe mit all den Besonderheiten ist ohne Generalunternehmer und Bauleitung nicht möglich. Es bleiben noch genug Entscheidungen am Bauherrn hängen, die er zu bewältigen hat. Die Lösung über einen Generalunternehmer ist sehr komfortabel. Die Fairness,

die dabei Borgers an den Tag legte, auch bei Arbeiten, die nicht vom Bauvertrag umfasst waren, haben mich beeindruckt. Stets alles transparent und nachvollziehbar. Was man ja ebenfalls selten gewohnt ist: exakt hat man sich an die veranschlagte Bausumme gehalten.“  
*Dieter Vähröder*

Der TÜV Rheinland erhielt in der neuen Anlage eine fest eingerichtete, öffentliche Station für Hauptuntersuchungen.



Heute befinden sich mehrere Ladestationen mit bis zu 300 kW Ladeleistung für Lkw und Pkw auf dem Gelände.

### DIETRICH MOBILITY IN ZAHLEN

Dietrich Mobility  
Auf dem Ohl 2  
57482 Wenden

Geschäftsführung: Uwe Dietrich, Marc Nedecky  
<https://dietrich-trucks.de/>

Neubau einer Lkw-Werkstatt, Neubau einer Lkw Fahrzeugübergabe, Showroom und Anbau TÜV-Station, Revitalisierung des Verwaltungsgebäudes

Planung und Ausführung: Borgers GmbH

Gesamtinvestition: ca. 7,5 Mio. €

Grundstücksgröße: 17.000 m<sup>2</sup>

LKW Werkstatt inkl. Lager, Verwaltung, Technik- und Sozialräumen: ca. 1.500 m<sup>2</sup>

Grubenlänge/-breite: 27 x 1,10 Meter

Anzahl Gruben: 3

Verkaufsraum: ca. 70 m<sup>2</sup>

TÜV Werkstatt Pkw: ca. 100 m<sup>2</sup>

Fahrzeugübergabe Lkw: ca. 135 m<sup>2</sup>

Geschossfläche Verwaltung: ca. 375 m<sup>2</sup>

Mitarbeiter: 65

davon Azubi: 4



Borgers-Projektleiter  
Thomas Muggenborg (li.)  
und Unternehmer Uwe  
Dietrich, Dietrich Mobility.